

# Winter

## Vogelfütterung im Winter



Der BLAUE KREIS empfiehlt für die Winterfütterung spezielle Futtersilos. Die Vögel können das Futter nicht verschmutzen, wodurch eine Ausbreitung ansteckender Vogelkrankheiten verhindert wird. Das Futter ist in diesen Geräten auch vor Nässe geschützt. Die vom BLAUEN KREIS hergestellten Fettblöcke bilden für kleine Vogelpopulationen einen Futtevvorrat für zwei bis drei Wochen. Gartenbesitzer sollten Futterpflanzen setzen z.B. Weißdorn, Heckenrose, Hartriegel. Fallobst und Laub liegen lassen, Komposthaufen auflockern und vom Schnee freihalten.

### Was soll man füttern?

Insektenfresser (z.B. Amsel, Rotkehlchen, Zaunkönig): Geriebene Oblaten, Insekten- und Garnelenschrot, sowie angefettete Haferflocken. Dies ist eine unter der Bezeichnung Winterweichfutter erhältliche Futtermischung. Zusätzlich können Amseln mit getrockneten Beeren und entzweigesschnittenen Äpfeln gefüttert werden. Die Futterstelle muß sich am Boden befinden, sie ist vor Nässe zu schützen und schneefrei zu halten.

Körnerfresser: Für Spatzen und Finken eignet sich das aus verschiedenen Sämereien bestehende Streufutter. Für Meisen, Kleiber und Gimpel müßten Sonnenblumenkerne, etwas Hanf und Mohn sowie kleingeschnittene Nüsse dazugemischt werden. Die aus Rindertalg hergestellten Meisenringe und Meisenknödel eignen sich als kalorienreiches Futter für eine Reihe unserer kleinen Singvögel.

### Was darf nicht gefüttert werden?

Speisereste jeder Art, auch Brot- und Kuchenbröseln eignen sich nicht als Vogelfutter! Gekochtes friert im Winter und wird von den Vögeln im gefrorenen Zustand aufgenommen. Salz in menschlichen Speisen schadet den Vögeln ebenfalls (z. B. gesalzene Grämmeln, Speckschwarten, ...)

Alle Fotos: © Blauer Kreis



## Wildnis Stadt

9. Oktober 2021 – 12. Februar 2023

Museum Niederösterreich

Kulturbezirk 5

3100 St. Pölten



Asphalt, Beton, dichtes Straßennetz, hohe Gebäude und viele Menschen – ein Umfeld, das keine pflanzliche und tierische Vielfalt vermuten lässt. Zumindest nicht auf den ersten Blick! Städte gehören in Mitteleuropa zu den artenreichsten Räumen, auch wenn die Bedingungen nicht optimal sind. Ihre besondere Bedeutung für die Förderung biologischer Artenvielfalt gilt es zu erhalten, denn Städte bieten vielfältige, wertvolle Lebensraumelemente und Strukturen. Diese erlebbare Stadtnatur bereichert auch das Leben in der Stadt und fördert die Lebensqualität. Wächst eine Stadt, dann steigt auch der Wert der Grünanlagen und Naturflächen. Die Ausstellung bietet eine interessante, abwechslungsreiche und inspirierende Expedition durch die Wildnis Stadt und zeigt, mit wem wir uns die Stadt teilen sowie wie wir am besten mit unseren tierischen Nachbarn umgehen.

